

um Kinde Jesu
— 1897
anden: Fr. 2.75

chen Buchhandlung
, Freiburg.

Gesucht

er Schule entlassener

Züngling

Katholische Familie, unter
den nach Vereinigung.
zu werden unter Einsicht
an die Schweiz.
Annen: Erich Haasenstein
Bogner, Freiburg.

Stühle für
5 & 6
ten verkauf 700
Schwab, Zürcher,
Grand's Name — 165

Hauskästen
Blutreinigung. Empf. 22
sonders bei Haushaltshilfe,
Hilf, Alte Kleidung, Säume,
Heimung u. s. w. 1700
haben in Schachteln à 1 Fr.
Alte-Drogerie G. LAPP
Freiburg.

alitäten
Jahrmarkt für
s. nach dem
alben. . . . 1.
er für Erzeugung des
pettes. . . . 80
er gegen die Barm-
halt der Stadt. 1.30
gegen den Durchfall
Säume u. Alter — 95
zur Meldung des
angangsermöglichen. . . . 80
er für Förderung des
digt. . . . 1.20

TTRAU
burg
verfüglich ausgeführt

et
um die

A.-G.

Weissten

Freiburger Nachrichten

Abonnementpreis:

	12 Monate	6 Monate	3 Monate	1 Monat
Fr. 11.—	Fr. 6.—	Fr. 3.—	Fr. 1.20	
Ruhrland:	24.—	12.60	6.50	1.80
Abonnementsteuer:	21.—	10.50	5.25	1.60
Die Abonnementsteuer ist das Ruhrland ab ein Wohntest zu bezahlen aufgrund, und dort ist der Abonnementsteuer zu entrichten. Die Abonnementsteuer haben Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen zu.				

Redaktions-Verwaltung: 88, Telefon 406. — Verwaltungsbureau: St. Pauli-Büro, Freiburg. — Annoncenregie: Schweiz, Annoncenexpedition A. G. Haasenstein & Sohn, Telefon 1.25

Vom Tage

Die wirtschaftlichen Sorgen steigen in allen kriegsführenden Ländern. Sie steigen so stark, daß die Regierungen derselben kaum Meister zu werden vermögen. Hier wie bei den Kriegsverlusten sprechen die einheimischen Zeitungen in allen Ländern lediglich von der Lebensmittelsteuerung und Knappheit an Nahrung im Feindelande. Wir, die wir uns keiner Kriegspartei anschließen, aber nichtsdestoweniger schwer darben müssen unter der Last des Krieges, wir wissen, daß es nicht die Liebe und Teilnahme ist, welche der Presse diese Haltung eingeibt, sondern die Sorge um das eigene Volk. Die Kenntnis von der Notlage des Feindes soll dem eigenen Volke den Trost bringen, daß die anderen noch viel schlechter dran seien, und die Hoffnung wecken, daß sie bald nicht mehr weiter können und zum Nachgeben gezwungen sind.

Im Hauptausschuß des deutschen Reichstags führte der Ministerialdirektor Dr. Leibnitz jüngstens aus, „daß die englische Presse keine Klagen bringe über die Teuerung, trotzdem mehrere Lebensmittel, wie z. B. der Weizen um 80 % seines normalen Preises gestiegen sei.“ Daraus ist zu sehen, daß die Knappheit der notwendigsten Lebensmittel in England täglich wächst, gleich wie in Deutschland. Der Rücktritt des Sekretärs des deutschen Reichsschadens des Innern, Herr Dr. Delbrück, der wegen Diabetes und Kuruntel erfolgt sein soll, wird nachträglich ganz allgemein der Lebensmittelkrise zugeschrieben, die an einigen Orten sehr alut geworden ist, nicht wegen dem absoluten Mangels an Produkten, sondern wegen der unzureichenden Verteilung im Reiche. Die Köln. Volkszeitung z. B. hat schon vor mehr als Monatsfrist eine sehr ernste Kritik geführt gegen das Reichsschadamt, welches dem Wunder nicht auf die Finger kam.

Zum Rücktritt des Staatssekretärs schreibt das Zentrumsblatt (Nr. 390 vom Sonntag, den 14. 5.): „Aber das mangelnde Verständnis für agrarische Fragen hat sich doch beim Staatssekretär Dr. Delbrück leider in den großen Problemen der Lebensmittelversorgung während des Krieges bitter gerächt. Hier hat Delbrück mit seinem Amt nach allgemeiner Überzeugung versagt. Was geschehen ist, das geschieht stets bald und spät zu spät. Alle Maßnahmen aber zeigten dann, wenn sie kamen, etwas Sprunghafenes, Plötzliches, Unsiceres, und damit trugen sie in die ganze Frage der Lebensmittelversorgung selber die allmählich verhängnisvoll gewordene Un Sicherheit hinein.“

Es mag sein, daß ein ungünstiges Verhältnis gerade über dieser Wirkungszeit Delbrückslag. Schon kurz vor Ausbruch des Krieges war Delbrück Gesundheit so erschöpft, daß er vor einem längeren Urlaub einem führenden Parlamentarier bereits die Unmöglichkeit darlegte, länger die Last seines Amtes zu tragen. Von Erholungurlaub rief ihn der Krieg zurück zu einer doppelten Fülle von Verantwortung und Arbeit. Mag sein, daß die gebrochene Gesundheit des Staatssekretärs es ihm noch viel schwieriger machte, diese Verantwortung und Arbeitslast zu bewältigen. Aber Delbrück's große Schwäche war auch schon im Frieden immer seine innere Un Sicherheit, Unentschlossenheit, die Furcht vor schweren und festen Entschlüssen gewesen. Darunter litt Delbrück's Tätigkeit als Staatssekretär des Reichs amts des Innern, wie seine frühere Wirksamkeit als preußischer Handelsminister darunter gelitten hat. Diese Unentschlossenheit und Unentschlossenheit mußte um so folgenschwerer und gefährlicher werden, als Delbrück zugleich Stellvertreter des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten, der Sprechminister und so nach dem Reichskanzler die einflussreichste Stelle in der Reichsregierung sein sollte. Dazu kam, daß diese Unentschlossenheit und Unentschlossenheit leider an anderen Stellen nicht ausgleichen, sondern sehr geteilt wurde. Geteites Leid aber ist in diesem Falle erst recht doppeltes Leid.“

In Italien steht die Dinge um kein Haar besser. Wie die Mailänder Blätter melden, läuft der italienische Ministerrat einen Be-

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(ormal "Freiburger Zeitung")

Insertionspreise:

für den Kanton Freiburg bis Seite 15	Fr. 15.
für die Schweiz	Fr. 20.
für das Ausland	Fr. 25.
Europa	Fr. 30.

für größere Anzeigen bedeckender Maßstab.

Das Jubiläum der Arbeiter-Enzyklika

Die kirchliche Feier.

Wie in den übrigen Schweizerstädten, wo katholische Arbeiterorganisationen bestehen, so hat auch die kathol. Arbeiterschaft Freiburgs und Umgebung das silberne Jubiläum der Arbeiter-Enzyklika Leo XIII. "Rerum novarum" mit einer kirchlichen Feier eingeleitet. Dem sprachlichen Bedürfnis entsprechend, fand die Feier in Freiburg doppelpurig statt. Die Versammlungen waren geteilt, der Gottesdienst und der Festzug gemeinsam.

Nachdem die Mitglieder unserer Organisationen den Tag mit einer fleißig besuchten Generalkommunion eröffnet hatten, die Deutschen in der Liebfrauenkirche, die Welschen in St. Gallus, feierten alle Gruppen gemeinsam den 10 Uhr-Gottesdienst in der Liebfrauenkirche, welche von fleißigen Händen ein sehr schmales festliches Gewand erhalten hatte. Um 10 Uhr begann das von P. H. Redaktor Panhard zelebrierte Hochamt, dessen Gesänge vom Männerchor der deutschen Sektion des Arbeitervereins in würdiger Weise ausgeführt wurden. Zwei Prediger besiegeln nach einander die Kanzel, um an heiliger Stätte ein väterliches Wort der Belehrung und Auffmunterung an die Arbeiter zu richten. Dieser sprach Mr. Essiba, Probst von St. Gallus über den christlichen Geist der Arbeit, indem er die hl. Familie von Nazareth als ein leuchtend Beispiel der christlichen Arbeitersfamilie hinstellte. Nach ihm bestieg P. H. Generalvikar Ludwig Em's die Kanzel und zeichnete in klaren Umrissen die Sorge der Kirche um die arbeitenden Massen im Laufe der Jahrhunderte bis heraus zum großartigsten Dokument der Arbeitersfreiheit, "Fürsorge und Liebe, zur Veröffentlichung des päpstlichen Kundschreibens Leo XIII. vom Jahre 1891, um die Arbeiter und Arbeiterinnen zur Treue anzuhorten gegenüber den heiligen Lehren der Kirche. Mit Recht hat Herr Generalvikar Em's einleitend auf den erhebenden Moment hingewiesen, daß hier deutsche und welsche Arbeiter zu gemeinsamer Feier sich brüderlich vereinen und der Bevölkerung ein schönes Beispiel christlicher Liebe geben. Die ganze Feier nahm einen erhebenden Verlauf und erhöhte um ein bedeutendes die feierliche Stimmung des Festtages.

Der Festzug.

Schon um halb 2 Uhr sammelten sich die Teilnehmer des Festzuges auf dem Liebfrauenplatz, liebliche Gruppen weitgefleideter Mädchen, die Vereine mit ihren Bannern, Redner und Vertreter der Behörden. Bald war der Zug geordnet. Die Musikkapelle Konstanz an der Spitze, ließ er sich in Bewegung. Kinder, in Weiß gekleidet, allerlei buntes Blumenwerk tragend, eröffneten den Zug. Später folgten die Behörden und Vertreter des schweizerischen katholischen Volkvereins: Herr Staatsratspräsident Savo, Dr. Staatsrat Dr. Perrier, Stadtmann und Großratspräsident E. Weil, Ständerat Montenach, Professor Dr. Ach, Gerichtspräsident Dr. Em's.

Befreundete Vereine aus Roh und Fern reihten sich an diese. Vertretungen der Sektionen, "Musonia" und "Zähringia" mit ihren Bannern, die Jünglings- und Gesellenvereine, waren gesommen, eben Arbeiterverein ihre Sympathien zu besunden. Aus Dürdingen, Belfort und Broc waren Delegationen erschienen. Zu langem Zuge folgten Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine. An die fünfhundert Personen mochten am Festzuge teilgenommen haben, der in ruhigem Aufmarsch durch die Straßen Freiburgs zog und für die Anerkennung der umeinhüllenden Lehren, der Gerechtigkeit und Liebe auf dem Gebiete des Wirtschaftslebens, wie sie in der Enzyklika "Rerum novarum" niedergelegt sind, manifestierte. Ein zahlreiches Publikum bildete auf dem ganzen Wege Spalier. Wieder bei der Kathedrale anlangt, löste sich der Festzug auf. Die französisch-sprechenden Teilnehmer begaben sich ins

Gerichtsgebäude, die Deutschen in den großen Saal des Staatsbankgebäudes zur

Volksversammlung.

Über zweihundert Personen füllten den geräumigen Saal, bis auf das letzte Pfosten. Die Nachjünger setzten sich auf die Tribünen. Am Präsidententische erblickte man außer den Rednern auch Herrn Staatsrat Chaud, und mittens aus dem abwechselnden Bilde standen die roten Mützen unserer Akademiker und Gymnasiasten auf. Die Gesangssktion des Arbeitervereins unter Leitung von Professor Wolzauer eröffnete die Versammlung mit einem kräftigen Männerchor: "Eidgenossen, Gott zum Grus". Dann entließ Hr. Achbacher, Präsident des Arbeitervereins, den Vertreter des Staatsrates, allen Referenten und den zahlreichen Teilnehmern begeisterten Willkommen zur Jubelfeier der Arbeiter-Enzyklika.

Als erster Redner ergriff H. H. Redaktor Pauhardt das Wort zu einem kurzen eindrucksvollen Referat.

Er stellte als Hauptatz seiner Rede die These hin: "Der Weltkrieg bestätigt die Lehren der Enzyklika "Rerum novarum". In der Enzyklika ist die rasche Jagd nach irdischem Besitz als Ziel des menschlichen Strebens verurteilt, sowohl die Jagd durch das sogen. "Spiel der freien Kräfte", wie sie vom wirtschaftlichen Liberalismus betätigt wird, als die Jagd nach dem Besitz der irdischen Güter durch die Allgemeinheit mit Ausschaltung des Privateigentums, wie sie der internationale Sozialismus predigt.

Als Heilmittel gegen das drohende Unglück mahnt der Papst zur Rückkehr zum Evangelium, zum Respekt vor dem Naturrecht und Befolgung der Zittengebote, wie sie in den zehn Geboten Gottes niedergelegt, und von der Kirche stets fort gelebt worden sind. "Eine Zukünftnahme von Religion und Kirche ist kein Ausgang aus dem Krieg zu finden, ... alle menschliche Vernunft vergeblich."

Ziel diese Mahnung zu befolgen, haben die Machthaber über den Kämpfer gespottet, bis die Frucht der falschen Staats- und Wirtschaftstheorien reif war, und das vom Papste vorausgeahnte Unglück der Völker hereinbrach — im sichtlichen Weltkrieg. Die Jagd nach Besitz im Sinne des Liberalismus hat zu der sichtbaren Völkerkoalition geführt, die den Weltkrieg gab. Der Weltkrieg ist in seinen tiefsten Beweggründen ein Geldkrieg, nicht ein Kassenkrieg. Er wäre unmöglich gewesen, hätten die Staaten und Machthaber der Völker die Vorschriften der Enzyklika befolgt.

Die Sozialisten wollten das Unheil heilen durch Abschaffung des Privateigentums, durch Verachtung jeder Autorität und Predigt des Klassenhauses. Diese Heilmittel sind in der Enzyklika als Mittel der Gesellschaft bezeichnet worden. Die Antwort war Spott und Hohn und die rote Internationale fand liebevolle Unterstützung bei der Freimaurerei. Aber der erste Känonenbuch im anbrechenden Weltkrieg zerstörte das stolze Gebäude der roten Internationale. Der Weltkrieg hat mit der allerstärksten Wucht die Lehren der Enzyklika bestätigt, so zwar, daß Benedikt XV. in seinem ersten Kundschreiben vom 1. November 1914 darauf hingewiesen hat.

Der Redner zieht daraus den Schluss, daß in Zukunft alle Instanzen, der Staat durch seine Gesetzgebung, die Kirche durch ihre Bischöfe, die Berufsorganisationen der verschiedenen Stände durch ihre Mitwirkung ihr möglichst tun sollen, um in Zukunft den Lehren der Arbeiters-Enzyklika im modernen Wirtschaftsleben allgemein Gestalt zu verschaffen.

Beider Beifall folgte den gediegenen Ausführungen. H. H. Chorherr Schönenberger gibt darauf Kenntnis von einem Huldigungsspiel, das namens der Arbeiterschaft an den hochwürdigsten Bischof Mar. Dr. Collard gerichtet wurde, und ihre Hingabe an die katholische Kirche, die Jahrhundert alte Beschützerin der Arbeiterschaft, zum Ausdruck bringt. Ein Antworttelegramm des bishöflichen Oberhauptes brachte der Festversammlung dessen Glückwünsche für weitere segensreiche



Der Jahrzeitgottesdienst
für die Seelenruhe der verstorbenen
Anna Wäber
von Lauten
findet statt Mittwoch, den 17. Mai, um
8^{1/2} Uhr, in der Pfarrkirche zu Schmitten.
R. I. P.

Das „Grüne Wasser“

Die Güterleistungsmünze des „Mageren Hu“ bereitet in der Amtszeit selbst, die gegründet ist im Jahre 1250, ein Elixir von vortrefflichem Geschmack zusammengesetzt aus den ausgesuchtesten Pflanzen, die nach wohlausgebachten und lang erprobten Verhältnissen miteinander gemischt sind (keine Abstinenz- und schädliche Pflanzen).

Unübertraglich in Fällen von Unverbaulichkeit, Magenbeschwerden, schwere Verdauung, Stoff, Erkrankungen usw. Wirkliches Vorbeugungsmittel gegen epidemische Krankheiten und gegen Influenza.

Zu haben bei Dr. Eigenmann, Chatton und Cie., Handelskammer; Lapp; Bourgneuf und Gottschall; Cuorn; Giebel; Müller; Muß; Schmidt; Apotheker; Guidi-Nichard; Fr. Guidi, Chorherrenpfarrer; Aher; Konzernverein Alpenpasse; Müller; Lautannegasse und Mureggasse; Müller, Apotheker, in Staffel-am-See; Strebel, Gabler, Apotheker in Boll; Robaden, Apotheker; Leopoldine Apotheker in Remund; Jambe, Chatel-St. Denis; Leclerc et Garin, droguerie de la Croix-d'Or, Genf; Pharmacie de l'Orangerie, Neuenburg. 47

Jeder neue Einleger

erhält gratis eine prächtige Banknoten-Tasche.
Konto-Korrent 4 1/4 %; Obligationen 5 1/4 %.
Handels- und Landwirtschaftsbank, Freiburg.

Kath. Buchhandlung

St. Villausplatz, 130, Freiburg

Allen Freunden einer spannenden, stilisch reinen und billigen Unterhaltungsliteratur bestens empfohlen.

Aus Vergangenheit und Gegenwart

Erzählungen, Romane und Novellen
In Sand und Moor, von Theob. Berthold.
Erinnerungen eines Weltlindes, v. A. J. Cipper.
Aus nicht ungewöhnlichem Rege, von Emily Gordon.
Die Bürger, von Aug. Bütscher.
Ein Meteor, von Aug. Bütscher.
Die Schwabenmühle, von Aug. Bütscher.
Aus Ferwegen (I. Teil), von Anton Schott.
Aus Ferwegen (II. Teil), von Anton Schott.
Familie Erler, von Ph. Lacius.
Herr Nathanael Weltmann, von M. Herbert.
Das verborgene Testament, I. T. v. St. Venroots.
Das verborgene Testament, II. T. v. St. Venroots.
Das verborgene Testament III. T. v. St. Venroots.
Gimmer aufwärts, von M. v. Steinen.
Aus schwerer Zeit, von Ad. Jos. Clippes.
Geschichten aus dem alten Köln, von H. Kerner.
Die verwechselten Feldwebel, von J. T. Kujawa.
Die Kartengundel, von Aug. Bütscher.
Nach dem Tode, von M. Herbert.
Der Bucherer, von Ph. Lacius.
Aus d. Bilderbuch d. Lebens, von Fabri de Fabris.
Die Einöder (I. Teil), von Anton Schott.
Die Einöder (II. Teil), von Anton Schott.
Auf abschließiger Bahn, von Clara Rheinau.
Bewegte Bahnen, von Mrs. Mary Holmes.
Der Verräater, von Ad. Jos. Clippes.
Einfache Leute, von Hermann Hirschfeld.
Enklavari, von Arthur von Winterholm.
Alte Geschichten vom Rhein, von H. Kerner.
Durch Kampf zum Sieg, von A. Schuppe.
Die Maientänzlinge vor Poppelsdorf, v. J. Flavus.
Paserinenarrest, von J. T. Kujawa.
Flüchtiges Glück, von M. Herbert.
H. v. Bommels Abenteuerbücher, v. J. v. Mauritz.
Der Geistersee, von Gustav Höder.
Abenteuer. Kriegsquartier, von J. T. Kujawa.
Abenteuer. Die Frankfurters, von J. T. Kujawa.
Ladellos, von Ad. Jos. Clippes.
Ein weiblicher Geheimpolizist, von W. Draskow.
Berrechnet, von Gustav Lößel.
Mozart auf der Reise nach Prag, von Ed. Matile.
Romanhaft, von Otto Glindt.
Von Fejeln bestreift, von E. v. Blaß.
Ein edles Frauenherz, von J. Hirschfeld.
Musteiter Dusel, von J. T. Kujawa.
Im Goldsieber, von Erich Friesen.
Gergenbretcher, von M. v. Glensteen.
Gefesselt, von Clara Rheinau.
Der verlorene Sohn, von Erich Friesen.
Vom Leben und Sterben, von M. Herbert.
Aus der Jugendzeit, von M. v. Glensteen.

Gesucht ein Heimwesen
zu kaufen auf Fastnacht 1917, des Inhalts von 45 bis 70 Quadratmetern.
868
Sich zu wenden an die Schweiz. Annoncen-Expedition
Haasenstein und Vogler, Freiburg, unter Chiffre 112402F.

Wagnerwerkstatt

zu vermieten

Mit einer Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller und Garten ist in der Nähe Döblingen eine große Wagnerwerkstatt mit sofortigem Eintritt zu vermieten.
Weitere Auskunft erteilt Joseph Dousse, Schmied, Döblingen. 841

D. A. VERREY-WESTPHAL

Augenarzt

Nachfolger von Dr. L. Verrey

Klinik: Bois cerf, Croix d'Onchy, für Operationen und Behandlungen.

Bern, Böllwet 35 (Camaraine), Mittwoch abends 7—9 Uhr;

Donnerstag vormittags 8—10 Uhr. Seit 29 Jahren bewährtes Erfolgsfahren. 122 Web. Dr. G. Giesler, Baden.

Öffentliche Steigerung
Donnerstag, den 18. Mai, von 9 bis 11 Uhr vor-
mittags, lassen die Erben des Peter Schaller, alt Lehrer,
in Niederbötzingen, in der Wirtschaft Bötzinger die Liegen-
schaften, bestehend aus Haus mit 2 Wohnungen und
4 1/2 Zuh., Land an eine öffentliche Steigerung bringen.
Nachmittags von 1 Uhr an wird vor ihrer Wohnung
in Niederbötzingen sämtliches Mobiliar, sowie Feldgerä-
tschaften und 2 Kühe ebenfalls versteigert.
Aufsichtshaber sind freudlich eingeladen.

Die Versteigerer: Die Erbschaft Schaller.

Unterleibsbrüche ohne Operation
Bern, Böllwet 35 (Camaraine), Mittwoch abends 7—9 Uhr;
Donnerstag vormittags 8—10 Uhr. Seit 29 Jahren bewährtes Erfolgsfahren. 122 Web. Dr. G. Giesler, Baden.

Ein dunkles Geheimnis, von Clara Rheinau.
Künsterleben, von Otto Glindt.
Wellen des Lebens, von M. v. Glensteen.
Die Freindin ihres Gastes, von Fr. Collet.
Auf roter Erde, von J. v. Ditsch.
Vaterlos, von J. Hirschfeld.
Briefe einer Häschchen, von M. Herbert.
Meine Tante Giton, von Mme. Bazin.
Die Brüder u. d. Schwestern, von M. v. Glensteen.
Ein böser Schmutz, von Herm. Hirschfeld.
Schlichte Geschichten, von Fabri de Fabris.
Agathe, von H. Fred.
Die Patronisse, von J. T. Kujawa.
Die ärztlichen Privaten, von Clara Rheinau.
Mobilemachung, von J. T. Kujawa.
Wie Joggeli eine Frau sucht, von Jevem; Goethel; Hengstenberg, und Cie., von Franziska Bram; Auf Tod und Leben, von J. T. Kujawa.
Don Oktavio, von Joseph Döndal.
Die Fürstin von Mirandola, von H. Hirschfeld.
Schatten, von M. v. Glensteen.
Das Totentanzloch, von J. T. Kujawa.
Feuerbrände, von Erich Friesen.
Phantomen, von Anna v. Krause.
Der Überfall, von J. T. Kujawa.
Entfleucht und geblüht, von Josef Graef.
Des Kriegers Lust und Leid, von J. T. Kujawa.
Düstere Geschichten, von E. v. Houwald.
Bürgermeisters Freuden, von Fr. Bram.
Auf Porpoisen, von J. T. Kujawa.
Wie Großvater Großmutter nahm, von H. Kurz; Schults Ebbinghaus u. ihr Einziger, von Rafael.
Die Heirat der schönen Melitta, von Schulze-Ulfeld; Historische Novellen, von Handel-Mazzetti.
Im Kampf des Lebens, von Valentin Horn.
Aus der Glissennmappe, von L. Rafael.
Nache, von Frank Danby.
Aus dem Alltagsleben, von M. v. Krause.
Requiem, von H. O. Heinemann.
Die letzten Tage vor Paris, von J. T. Kujawa.
Fühlungsstreiche, von Jos. Osvald.
Der Blutschäding von Ringstaben, v. L. v. Krause.
Familienrehe, von Romy Lambrecht.
Der Wassermann, von Otto Glindt.
Die schwarze Spinne, von Jeremias Gotthelf; Gerichtet, von Anton Schott.
Ohne Halt und Hort, von Anton Jüngst.
In der Klostermühle, von M. Albert.
Der Roman der Marquise, von Isabella Kaiser.
Zwischen Himmel und Erde, von Otto Ludwig.
Um's liebe Brot, von Hendr. Siekiewicz.
Kämpfende Gewalten, von L. Rafael.
Das Komatenbett, von E. Vogel.
Auf der Fahrt nach dem Glück, von Anton Jüngst.
Der Dorfkrieg, von Heinr. Schaumberger.
Der Brandstifter, von Franziska Bram.
Aus dem Nachashl, von Peter Bonn.
Im Schnee begraben, von H. J. v. Krechting.
Der Prinzgemahl, (I. Teil) von M. v. Krause.
Der Prinzgemahl, (II. Teil), von M. v. Krause.
Kehr wieder, von Fabri de Fabris.
Jede Nummer 40 Cent.

Albert Stalder, Maschinenfabrik, Oberburg

empfiehlt seine Spezialitäten in:

Mähmaschinen „Stalder“

in ergänziger Ausführung, volle Garantie für absolut leichten Gang; gesenktes geschmiedete Stahlhänger.

Mähmaschinen „Stalder“

mit patent. Vertikalaufzug.

Heuwender „Stalder“

mit 6 Gabeln: patentierter, verstellbarer Wurf, patentierter, leichter Anzug, sehr praktische automatische Kopplung.

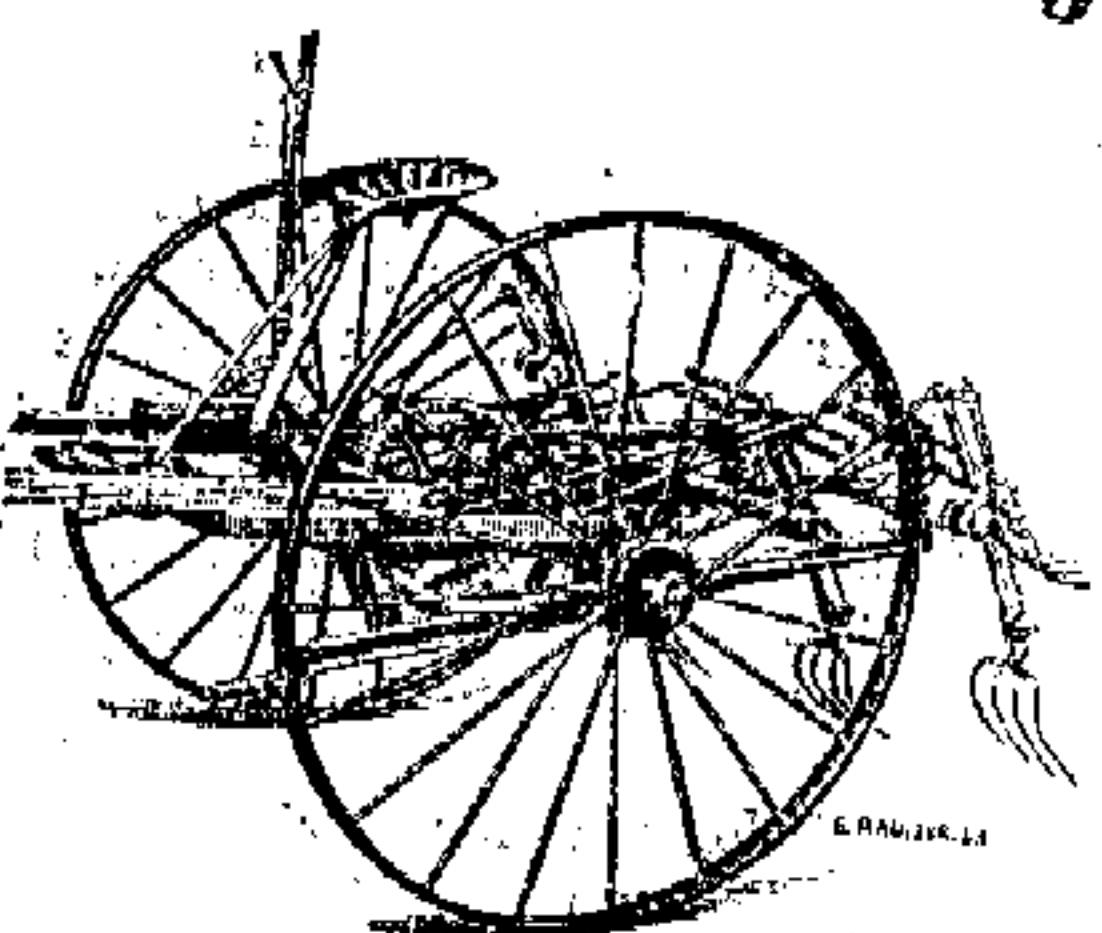
Heuwender mit 5 Gabeln, Schwadenrechen, Pferderechen „Lion Supérieur“;

Schleifsteine, Tiefenbalken, Getreideähnapparate.

Ausstellungen Mailand und Turin: Grand Prix.

Schweizerische Landes-Ausstellung Bern: Goldene Medaille.

Billigste Preise. Garantie. Man verlange Prospekte.



Abonnementpreis

12 Monate 8 Monate 8 Monate
Schweiz: 16.— 11.— 10.— Br.
Australien: 24.— 12.— 12.—
Postdruckpost: 112.— 112.— 112.—
Vorababonnement ist das Ausland
bei Briefen auszugeben, und dort ist der
zulässige Postabonnement habe Deutschland,
Italien, Holland, Österreich, Schweden und
Norwegen.

Redaktion: Verlegerstraße 38

Reichschaftsbericht des Bundes
an die Bundesversammlung
(Forschung.)

Kriegsgefangenenfür

Der Bericht erörtert sodann
die Schweiz in Bezug auf
der schwerwundeten Kriegs-
heimkehrer. Die Intermedi-
alisierung französischer Kriegsge-
fangene Ende März dieses Jahres sind
816 französische und 201 deut-
sche schwerwundete in
die Schweiz trans-
portiert. Mit dem Austausch ist
der österreichische Kriegsverwundete
ausführlich in nächster Zeit be-
reit. Der Bundesrat hat
zwischen der französischen und
deutschen Regierung eine
Konsolidierung in der Schweiz sich
gesetzlich, österreichisch-ungarische
Regierung zur Verfü-
gung vorsichtig zum Abschluß gelan-
gt und Evaluierentransporten
Zeitraum vom 24. Oktober 1915
111,439 Personen, von
französischen, 10,581 Deutsche und
anderen und Ungarn waren.

Der Kompensationse

Über den sogenannten Komp-
ensationen berichtet der Bundesrat,
Zwangslage unserer wirtschaft-
lichkeit von beiden Kriegsge-
fechten nicht zu verlernen, daß gerade
die Kompensationen durch die
Gefechte, der sich kleinen-
tig mit den Zentralmächten ab-
gespielt haben, gezeichnet hat, die
Schweiz nur mit Mühe erwe-
der hofft, daß die neue Zoll-
ordnung gegen die Wahrungs-
mittel und unent-
dungsgegenstände sich als eine
gegen die Spekulanten in der
Zone erweisen werde.

Tätigkeit der S. S.

In Erörterung der Tätigkeit
berichtet der Bundesrat, daß aus
Vereinfachung des überaus kom-
plizierten hingerichtet werden
durch Reduktion der nur durch
die S. S. zu beziehenden Waren
als durch Verringerung der be-
günstigten Artikel, sofern es
wird, von einer Kontingenz ab-
zu ziehen. Ein Teil der Ver-
einigung in der Ein-
gangs zweifellos auf die immer
gestaltenden Transportverhältnisse
sowohl als auf den Transitz ab-
zu richten. Bezuglich der in den Wirkung
auf die Kompensationen fallen den
Merk der Bericht, daß die Ge-
fechte und der lange Dienst
der S. S. zu beziehenden Waren
als durch Verringerung der be-
günstigten Artikel, sofern es
wird, von einer Kontingenz ab-
zu ziehen. Ein Teil der Ver-
einigung in der Ein-
gangs zweifellos auf die immer
gestaltenden Transportverhältnisse
sowohl als auf den Transitz ab-
zu richten. Bezuglich der in den Wirkung
auf die Kompensationen fallen den
Merk der Bericht, daß die Ge-
fechte und der lange Dienst
der S. S. zu beziehenden Waren
als durch Verringerung der be-
günstigten Artikel, sofern es
wird, von einer Kontingenz ab-
zu ziehen. Ein Teil der Ver-
einigung in der Ein-
gangs zweifellos auf die immer
gestaltenden Transportverhältnisse
sowohl als auf den Transitz ab-
zu richten. Bezuglich der in den Wirkung
auf die Kompensationen fallen den
Merk der Bericht, daß die Ge-
fechte und der lange Dienst
der S. S. zu beziehenden Waren
als durch Verringerung der be-
günstigten Artikel, sofern es
wird, von einer Kontingenz ab-
zu ziehen. Ein Teil der Ver-
einigung in der Ein-
gangs zweifellos auf die immer
gestaltenden Transportverhältnisse
sowohl als auf den Transitz ab-
zu richten. Bezuglich der in den Wirkung
auf die Kompensationen fallen den
Merk der Bericht, daß die Ge-
fechte und der lange Dienst
der S. S. zu beziehenden Waren
als durch Verringerung der be-
günstigten Artikel, sofern es
wird, von einer Kontingenz ab-
zu ziehen. Ein Teil der Ver-
einigung in der Ein-
gangs zweifellos auf die immer
gestaltenden Transportverhältnisse
sowohl als auf den Transitz ab-
zu richten. Bezuglich der in den Wirkung
auf die Kompensationen fallen den
Merk der Bericht, daß die Ge-
fechte und der lange Dienst
der S. S. zu beziehenden Waren
als durch Verringerung der be-
günstigten Artikel, sofern es
wird, von einer Kontingenz ab-
zu ziehen. Ein Teil der Ver-
einigung in der Ein-
gangs zweifellos auf die immer
gestaltenden Transportverhältnisse
sowohl als auf den Transitz ab-
zu richten. Bezuglich der in den Wirkung
auf die Kompensationen fallen den
Merk der Bericht, daß die Ge-
fechte und der lange Dienst
der S. S. zu beziehenden Waren
als durch Verringerung der be-
günstigten Artikel, sofern es
wird, von einer Kontingenz ab-
zu ziehen. Ein Teil der Ver-
einigung in der Ein-
gangs zweifellos auf die immer
gestaltenden Transportverhältnisse
sowohl als auf den Transitz ab-
zu richten. Bezuglich der in den Wirkung
auf die Kompensationen fallen den
Merk der Bericht, daß die Ge-
fechte und der lange Dienst
der S. S. zu beziehenden Waren
als durch Verringerung der be-
günstigten Artikel, sofern es
wird, von einer Kontingenz ab-
zu ziehen. Ein Teil der Ver-
einigung in der Ein-
gangs zweifellos auf die immer
gestaltenden Transportverhältnisse
sowohl als auf den Transitz ab-
zu richten. Bezuglich der in den Wirkung
auf die Kompensationen fallen den
Merk der Bericht, daß die Ge-
fechte und der lange Dienst
der S. S. zu beziehenden Waren
als durch Verringerung der be-
günstigten Artikel, sofern es
wird, von einer Kontingenz ab-
zu ziehen. Ein Teil der Ver-
einigung in der Ein-
gangs zweifellos auf die immer
gestaltenden Transportverhältnisse
sowohl als auf den Transitz ab-
zu richten. Bezuglich der in den Wirkung
auf die Kompensationen fallen den
Merk der Bericht, daß die Ge-
fechte und der lange Dienst
der S. S. zu beziehenden Waren
als durch Verringerung der be-
günstigten Artikel, sofern es
wird, von einer Kontingenz ab-
zu ziehen. Ein Teil der Ver-
einigung in der Ein-
gangs zweifellos auf die immer
gestaltenden Transportverhältnisse
sowohl als auf den Transitz ab-
zu richten. Bezuglich der in den Wirkung
auf die Kompensationen fallen den
Merk der Bericht, daß die Ge-
fechte und der lange Dienst
der S. S. zu beziehenden Waren
als durch Verringerung der be-
günstigten Artikel, sofern es
wird, von einer Kontingenz ab-
zu ziehen. Ein Teil der Ver-
einigung in der Ein-
gangs zweifellos auf die immer
gestaltenden Transportverhältnisse
sowohl als auf den Transitz ab-
zu richten. Bezuglich der in den Wirkung
auf die Kompensationen fallen den
Merk der Bericht, daß die Ge-
fechte und der lange Dienst
der S. S. zu beziehenden Waren
als durch Verringerung der be-
günstigten Artikel, sofern es
wird, von einer Kontingenz ab-
zu ziehen. Ein Teil der Ver-
einigung in der Ein-
gangs zweifellos auf die immer
gestaltenden Transportverhältnisse
sowohl als auf den Transitz ab-
zu richten. Bezuglich der in den Wirkung
auf die Kompensationen fallen den
Merk der Bericht, daß die Ge-
fechte und der lange Dienst
der S. S. zu beziehenden Waren
als durch Verringerung der be-
günstigten Artikel, sofern es
wird, von einer Kontingenz ab-
zu ziehen. Ein Teil der Ver-
einigung in der Ein-
gangs zweifellos auf die immer
gestaltenden Transportverhältnisse
sowohl als auf den Transitz ab-
zu richten. Bezuglich der in den Wirkung
auf die Kompensationen fallen den
Merk der Bericht, daß die Ge-
fechte und der lange Dienst
der S. S. zu beziehenden Waren
als durch Verringerung der be-
günstigten Artikel, sofern es
wird, von einer Kontingenz ab-
zu ziehen. Ein Teil der Ver-